

Oberschlesische Volksstimme

Einzig in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des ober-schlesischen Industriebezirks
Diese Zeitung besitzt die höchste Verkaufszahl von allen im Industriebezirk erscheinenden deutschen Blättern.

Verbreitetste deutsche Zeitung

Erscheint täglich (ausgenommen Sonn- und Feiertags.) Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, unseren Agenturen und Korrespondenten vierteljährlich 1,80 M., zweimonatlich 1,20 M., monatlich 80 Pfg., wöchentlich 15 Pfg., mit Sonntagsbeilage 20 Pfg. **Gratisbeilagen:** Täglich: „Sollts-freund“ Unterhaltungsbeilage. Wöchentlich: „Sonntagsfreund“, erscheint Sonnabends, reich illustriert. Periodisch: Vollständige Preislisten der Kgl. preuß. Klassenlotterie. Jährlich ein Wandkalender.

Fortes in fide!
Verlag und Rotationsdruck von **Friedrich Feldhuth** in Gleiwitz.

Inserate kosten 15 Pfg. für die siebenmal gespaltete Zeile oder deren Raum; im Reklameteil. (am Schluss des reaktionellen Teils) 50 Pfg. **Beile gegeben:** nur für die Gesamtanfrage 6 M. pro Tausend. **Inserat-Annahme:** Große Inserate abends vor dem Erscheinungstage; größere Inserate bis 9 1/2 Uhr morgens; kleine und dringende Inserate bis 10 1/2 Uhr vormittags. **Schluss der Redaktion** um 11 Uhr vorm. Briefe sind zu adressieren an die Redaktion der „Oberschl. Volksstimme“ in Gleiwitz.

des ober-schles. Industrie-Bezirks.

Geschäftsstelle in Gleiwitz: Kirchplatz No. 4, Fernsprecher 1076. — Geschäftsstelle in Beuthen: Tarnowitzerstraße 43, Fernsprecher 1241. — Geschäftsstelle in Zabrze: Kanialstraße No. 1, Fernsprecher 1029.

Fortwährend
nehmen alle Postämter und Briefträger **noch**
Bestellungen auf die Monate August und September der „Oberschlesischen Volksstimme“ entgegen. Preis mit sämtlichen Beilagen nur 1,20 Mark.

Papst Pius X.

Pius X. ist am 2. Juni 1855 in Nizza bei Treviso geboren und wurde am 12. Juni des Jahres 1893 Patriarch von Venedig und Kardinal. Er ist also heute ebenso alt wie Leo XIII., als er 1878 zum Papst gewählt wurde. Pius X. besuchte die Schule seines Heimatstädtchens, dann sandten ihn seine Eltern nach Castelfranco, von hier kam er in das Seminar von Padua, wurde, nachdem er die Weihen erhalten, Priester in Tombola und übernahm 1867 die Pfarre von Salzano. Der Bischof von Treviso erkannte seine Begabung und ernannte ihn zum Kanonikus der Kathedrale. Später wurde er Sekretär des Bischofs und Generalvikar. Als der Bischof von Mantua frei war, fiel die Wahl auf ihn. Seine 1893 erfolgte Ernennung zum Patriarchen von Venedig rief auf einige Schwierigkeiten wegen der Zubilligung des königlichen Exequatur, da man die Frage aufgeworfen hatte, ob dieser Sitz nicht unter königlichem Patronat stünde. Die Streitfrage wurde jedoch abgeklärt und Monsignore Sarto konnte vom Patriarchat Besitz ergreifen.

Herzvorgehoben wird die Zuneigung des neuen Papstes für seine alte Mutter, die der eine sehr bescheidene Herkunft aufweisende Kirchenfürst in Nizza bei Treviso sehr häufig in ihrem unscheinbaren Heim aufsuchte. Der Vater Pius X. war ein Bauer in beschränkten Verhältnissen, sein Bruder ist ein kleiner Weinwirt in Mantua, sein Schwager hat eine Tabakfabrik in Nizza, ein anderer Schwager ist Organist der Pfarrkirche von Salzano, wo Sarto selbst zehn Jahre lang Pfarre war.

In der Presse wird allgemein festgestellt, daß der neue Papst von durchaus verlässlichen Gesinnungen besetzt sei. Der Berichterstatter des „B.“ meldet: „Sarto galt in früheren Jahren für intransigent, so daß im Jahre 1893 die italienische Regierung ihm nach seiner Ernennung zum Patriarchen von Venedig das Exequatur verweigerte. Erst nach langen Verhandlungen und nachdem der Gemeinderat von Venedig eine Petition mit 100 000 Unterschriften an die Regierung geschickt, erhielt er das Exequatur. Von da ab betätigte sich Sarto durchaus als Mann des Friedens, voll echter, tiefer Frömmigkeit. Ja, er trug sogar ziemlich liberale Ansichten zur Schau, was namentlich unlängst bei der Grundsteinlegung des neuen Markus-turmes sich zeigte. In dieser Feier nahmen außer dem Kardinal auch der Unterrichtsminister Rasi und der französische Minister Chaumié teil. Rasi, eines der Hauptfiguren der italienischen Freimaurerei, erinnerte in seiner Festrede daran, daß die Venezianer sich jederzeit rühmten, sie seien zuerst Venezianer, dann erst Christen. Sofort darauf ergriff der Kardinal das Wort zu seinem Hymnus auf die Religion, ohne das Haus Savoyen und dessen der Feier anwohnenden Vertreter, den Grafen von Turin, zu vergessen, jobann spielte die Musik die Marseillaise und die italienische Volkshymne.“

Das Zeremoniell für die Huldigung des neuen Papstes.

Nach der ersten Huldigung durch die Kardinäle werden der Marschall des Konklaves nebst sämtlichen Konklavisten und anderen Personen, die sich dabei aufhalten, zum Fußstöße zugelassen. Der neue Papst begiebt sich darauf in eine Zelle und verweilt in derselben, bis alle Vorkehrungen zur öffentlichen Huldigung getroffen sind, welche gewöhnlich nachmittags erfolgt. Der heilige Vater wird dann, begleitet von dem Kardinaldekan, Unterdekan und Kardinalamerlengo auf einem Tragstuhl in die Sixtine Kapelle getragen. In der Sakristei wird ihm unter Aufsicht der beiden ersten Kardinaldiakone das päpstliche Ornat, das heißt der Krone, das Chorhemd, die Priestergürtel, die Stola, der Mantel mit der Zuzul (Bischofsmütze) angelegt; die Kardinäle aber kleiden sich in den langen Priesterröcke, das Chorhemd und die violette Priesterkappe.

In der Kapelle bestiegt der Papst nach einem kurzen Gebet den Altar, läßt sich mitten auf der Tafel des Altars nieder, um sich in dieser Stellung die zweite Benediktion durch den Fuß auf den Fuß und auf die vom Saum des Pluvius bedeckte Hand, sowie die übliche Umarmung von sämtlichen Kardinälen leisten zu lassen. Nachdem diese zweite Huldigung vollbracht ist, begiebt sich der ganze Zug mit dem Kreuz unter Vorantritt einer zahlreichen Prälaten und der Kapellkinder, welche das „soco sacerdos magraus“ anstimmen, vor dem Altar und von da über die konstantinische Treppe nach der St. Peterkirche. Dem Kreuze folgen die Kardinäle nach ihren drei Ordnungen (Diakone, Priester, Bischöfe), dann folgen die drei ersten Kardinaldiakone. Zuletzt erscheint Se. Heiligkeit auf dem Tragstuhl, getragen von den Nobelpagen, die Kapitäne und Schweizer-Garden umgeben. Den Zug schließen der Maggiordomo (Oberhofmeister) und endlich die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe und die apostolischen Protonotaren.

Ist die Prozession in der Basilika angelangt und seine Heiligkeit zum Altar des allerheiligsten Sakraments hingetragen, wo der Papst den Tragstuhl verläßt, so verrichtet er auf dem Kniehemel ein kurzes Gebet. Hierauf wird das Kreuz unter Begleitung des heiligen Kollegiums zum päpstlichen Altar (Altare della confessione di St. Petri) hingetragen, der heilige Vater erhebt sich abermals, empfängt die Mitra aus den Händen des ersten Kardinaldiakons und wird auf dem Tragstuhl an den gleichen Altar getragen. Ist er in der Mitte des Presbyteriums angekommen, so verrichtet er das gewöhnliche Gebet mit der Mitra auf dem Haupte. Hierauf bestiegt er den Altar und läßt sich auf einem roten Kissen in der Mitte der Zuzul nieder. Unmittelbar darauf stimmt der Kardinaldekan unter Aufsicht der päpstlichen Sänger den ambrosianischen Lobgesang an. Während des Gesanges empfängt der Papst von den Kardinälen, die nach ihren drei Ordnungen auf den erdichteten Bänken sitzen, die dritte und zwar öffentliche Huldigung. Wenn diese Benediktion und der Lobgesang zu Ende sind, stimmt der Kardinaldekan die feierlichen Antiphonen und Gebete über den neuen Papst an. Dieser steigt dann vom Altar herunter, stellt sich auf die obere Stufe des Altars und erteilt nach dem üblichen Rituale der zahlreichen Volksmenge, welche sich in dem weiten Dom von St. Peter versammelt hat, den feierlichen apostolischen Segen.

Ist diese imposante Veranstaltung mit dem damit verbundenen Mariäläuten beendet, so wird der heilige Vater des päpstlichen Ornat entleidet, er begiebt sich zu Fuß in die Sakristei und von da in demselben Zuge, wie er gekommen war, in seine Gemächer zurück. An diesem Tage wird das Konklave gänzlich geöffnet, und die Kardinäle kehren in ihre Wohnungen zurück. Die drei darauf folgenden Tage sind dazu bestimmt, die Fürsten und Herren vom italienischen und auswärtigen katholischen Adel zum Fußstöße bei Seiner Heiligkeit vorzulassen und den apostolischen Segen zu erhalten. An den Abenden dieser Tage sind die Paläste des diplomatischen Korps beleuchtet, um die teilnahmevolle Freude über die Papstwahl an den Tag zu legen.

Die Krönung erfolgt am 9. August in der Peterskirche.

Als der jetzige Papst in das Konklave eintrat, dachte er so wenig daran, daß er gewählt werden würde, daß er seinem Freunde, dem Pfarre Stratimirovic, der ihm bis an die Zelle das Geleit gab, im Augenblicke der Ernennung versprach, ihm den Namen des neuen Papstes zu telephonieren. In der Tat ließ der Papst heute morgen Stratimirovic seine Ernennung telephonieren und gewährte ihm für heute Abend eine Zusammenkunft. Nach den Angaben Stratimirovic war der Vater des neuen Papstes Magistratsdiener, seine Mutter starb vor 10 Jahren. Ein Bruder war früher italienischer Parabianer und ist jetzt Weinhandler in Mantua. Von den vier Schwestern des Papstes wohnten zwei bis jetzt bei ihm im Patriarchat in Venedig. Eine dritte Schwester ist verheiratet an einen Kirchenbedienten in Salzano, wo der Papst früher Pfarre war, und die letzte Schwester an einen Gastwirt in Nizza, dem Geburtsort des Papstes.

Nachdem der Papst den Segen gesprochen hatte, stattete er in Begleitung der Kardinäle Santoli und Sanniniatelli-Zabarella sowie des Monsignore Maggi dem kranken Kardinal Ferrero y Espinosa einen Besuch ab.

Das neue Wappen des Papstes ist ein achteckiger Stern zwischen zwei sich neigenden Siegespalmen. Pius X. spricht französisch und deutsch, besonders das letztere gekläufig. Der neue Papst ernannte den Sekretär des Konklaves Merry del Val zum Kardinal und beständige Oreglia in seinem Amt als Kammerer.

Ueber die Illumination in Rom lesen wir in einem farbigen Blatte: „Eine Rundfahrt durch das festlich beleuchtete Rom zeigt, daß der Papst doch in der ewigen Stadt viele Anhänger hat. Auf den Plätzen, in den Straßen und Wäldern der Stadt sind die historischen Paläste und die einfachen Hinzuhäuser mit mattenleuchtenden Papierballons behangen, die einen viel malerischeren Eindruck machen als die bei uns übliche Kerzenbeleuchtung der Fenster. Gold, Rubin und Smaragd erscheint hell durchglüht und hebt sich von dem alten Gemäuer wunderschön ab. Nur der Petersplatz ist wie sonst, aber ganz vom Mond überstrahlt. Die Leonische Stadt jenseits des Tiber hat besondere Anstrengungen gemacht, und ein Kloster hinter dem Vatikan hat ein riesiges Transparent der Immaculata über einer am blauen Himmel flammenden frommen Inschrift vorbereitet. Viele Kirchen haben die Kreuze auf ihren Giebeln mit rubinroten Lämpchen nachgezeichnet. Elektrisch beleuchtet ist nicht ein einziges der vielen tausend Häuser. Im Vatikan sind die Fenster der Wohnung Nampollas hell beleuchtet. Der Papst hat einen Teil dieser Wohnung bezogen; darunter liegt die heimlich verschlossene Wohnung des verstorbenen Papstes. Es wird von mystisch veranlagten Leuten darauf aufmerksam gemacht, daß Sarto neun Jahre Pfarre, neun Jahre Vikar, neun Jahre Bischof und neun Jahre Kardinal war. Auf ein neunjähriges Pontifikat wird damit hingedeutet.“

Allgemeine Rundschau.

Die Kaiserin
wird sich bekanntlich am Sonntag Abend von Coblenz aus, „den eigenen wie den Wünschen des Kaisers entsprechend“ — so schreibt der „Reichsanzeiger“ — zunächst nach Schlesien und Posen begeben, um der durch

die Elementarereignisse heimgesuchten Bevölkerung Teilnahme zu beweisen, sowie die Anerkennung für die in den Tagen der Gefahr geleistete Hilfe kundzugeben. Es ist der ausdrückliche Wunsch der Kaiserin, daß bei diesem Anlaß jeder festliche Empfang unterbleiben soll, auch wird die hohe Frau es sich versagen, Blumen spenden entgegenzunehmen. Am Montag wird die Kaiserin in Schleien eintreffen. In Aussicht genommen ist hier eine Besichtigung der Stadt Breslau und die Kreise Reife und Neustadt. In Breslau soll unter dem Vorhitz der Kaiserin eine Sitzung des Centralhilfskomitees für Schlesien abgehalten werden. Wie erinnerlich, besuchte die Kaiserin auch im Jahre 1897 die Provinz Schleien, als dort eine schwere Hochwasserkatastrophe gewaltigen Schaden angerichtet hatte. — Am Mittwoch nächster Woche beabsichtigt die Kaiserin zur Rückkehr des Kaisers im Neuen Palais einzutreffen. Später denkt das Kaiserpaar in Wilhelmshöhe Aufenthalt zu nehmen.

Mit dem veränderten Gewehr

wird, wie wir erfahren, zum Herbst ein Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments in Spandau ausgerüstet, welches gleichzeitig auch die neue, in der Form und Schießwirkung von der alten abweichende Patrone auf ihre Brauchbarkeit probieren soll. An dem Probegewehr ist u. a. das Visier ein anderes als das des bisherigen Modells.

Zur sächsischen Wahlrechtsreform.

Nachdem bereits vor einigen Tagen, wie mitgeteilt, aus sächsischen industriellen Kreisen Vorschläge für die Wahlrechtsreform gemacht worden sind, wird jetzt auch in der Deutschen Tageszeitung, deren Leiter bekanntlich aus Sachsen stammt, eine Direktive für die Wahlrechtsreform zu geben versucht: „Die Abänderung des Wahlrechts muß unseres Erachtens drei Ziele verfolgen und erreichen: einmal darf das Wahlrecht nicht pluriaktiv sein, es muß ferner die sozialdemokratische Ueberwucherung der Ständelammer verhindern, und es muß drittens dem Mittelstande den ausschlaggebenden Einfluß wahren und sichern. Denn daß im Mittelstande die staaterhaltenden Kräfte am stärksten vorhanden sind, das muß nachgerade jede Regierung anerkennen. Werden mit der Reform diese Ziele besser erreicht als mit dem jetzt geltenden Gesetze, so wollen wir sie mit Freuden begrüßen. Freilich wird auch dann und auch dadurch an der Tatsache nichts geändert, da die Ankündigung der Abänderung so unzeitig erfolgt war wie nur möglich. Die Sozialdemokratie sieht in ihr einen Erfolg ihrer Bestrebungen, eine Anerkennung ihrer Macht; und daß sie dazu ein gewisses Recht hat, kann niemand bestreiten.“

Ueber die Zahl der Ehescheidungen in Deutschland

und einigen Staaten des Auslandes enthält die Stat. Korv. für die Jahre 1895—1901 eine interessante statistische Darstellung. Man muß bei der Betrachtung davon ausgehen, daß die Häufigkeit der Ehescheidungen am richtigsten durch Gegenüberstellung ihrer Zahl mit derjenigen der bestehenden Ehen bestimmt wird, wobei die für richtig oder ungültig erklärten Ehen nicht als Ehescheidungen mitzuzählen sind. Da die Zahlenreihen aus den Jahren 1900 und 1901, namentlich bei den Auslandsstaaten, noch mehrfache Lücken aufweisen, so greifen wir als das letzte Jahr mit vollständiger Statistik das Jahr 1899 heraus. Damals entfielen Ehescheidungen auf 10000 bestehende Ehen in Hamburg 44, Sachsen 16, Bremen 15, Lübeck 12, Anhalt 10, Preußen 10, Thüringen 9, Baden, Reichslande, Braunschweig und Schwarzburg-Sondershausen je 7, Hessen und Bayern je 5, Württemberg 3, beide Mecklenburgen, Waldeck je 2 und Lippe 1. Der Durchschnitt für das Reich betrug 10 Ehescheidungen. Von auswärtigen Staaten sind die entsprechenden Ziffern aus demselben Jahre: Schweiz 23 Ehescheidungen, Frankreich 13, Dänemark 10, Niederlande 8, Belgien 6, Ungarn und Schweden je 5, Oesterreich 4, Italien 1. In der Schweiz, Frankreich und Dänemark waren also die Ehescheidungen größer bzw. gleich groß wie in Preußen. In Italien, wo überhaupt nur Trennungen von Tisch und Bett, aber keine Scheidungen stattfinden, ferner auch in Oesterreich und Schweden waren die Ehetrennungen dagegen viel seltener als in Preußen.

Die mit Spannung erwartete Vernehmung des ungarischen Ministerpräsidenten

vor der zur Untersuchung der Vesteckungsaffäre eingeleiteten parlamentarischen Kommission hat am Montag Abend stattgefunden und einen Zeitraum von anderthalb Stunden in Anspruch genommen.

Graf Khuen-Hedervary sagte aus der gewesene Gouverneur von Fiume Graf Szapary habe ihm wiederholt von verschiedenen Plänen erzählt, aber nur in Allgemeinheiten, wie es gemacht werden könne, daß die Obstruktion abrisse. Er habe den phantastischen Ideen Szaparys über politische Dinge keine Wichtigkeit beigegeben und habe von der Vesteckungs-Angelegenheit nur im Abgeordnetenhaus und durch die Presse Kenntnis erhalten. Was die Pläne Szaparys bezüglich der Sozialisten angehe, so habe er dem Grafen gesagt, er möge tun, was er wolle, aber er, der Ministerpräsident, könne sich nicht einmengen. Als ihm Graf Szapary über seine Beratungen mit Sozialistenführern berichtete, habe er ihm erklärt, er wolle sich mit den Wünschen aller Staatsbürger beschäftigen; wenn die Sozialisten Verschwörungen haben, so möchten sie dieselben in einer Denkschrift zusammenfassen und der Regierung unterbreiten. Redner erklärte sodann auf das Bestimmteste, er sei weder mit Dienes noch mit Singer oder anderen in der Vesteckungsaffäre genannten Personen in Berührung gewesen, habe von

ihnen weder gehört, noch mit ihnen gesprochen. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, was die Vorwürfe über seine angeblichen Gewaltmaßnahmen in Kroaaten anlange, so habe er während seiner zwanzigjährigen Tätigkeit in Kroaaten und auch während seiner bisherigen kurzen Ministerpräsidentenschaft streng und unentwegt auf der Basis der Geseze gestanden. Gätte er in Kroaaten Ungehelichkeiten begangen, so würden seine kroatischen Gegner dieselben jetzt sühnerlich in Ungarn als Beschuldigung angebracht haben.

Der Gesamteindruck der Vernehmung des Ministerpräsidenten, der auf alle von den oppositionellen Abgeordneten gestellten Fragen einfach und loyal antwortete, war ein äußerst günstiger, jedoch die anwesenden liberalen Abgeordneten auf den Ministerpräsidenten, als dieser den Saal verließ, begehrte die Klatsche ausbrachten.

China.

Zur Vorgeschichte der Hinrichtung des chinesischen Reformpolitikers und Journalisten Shen-Zhien in Peking trägt die „Times“ nach, daß jüngst in Schanghai sechs chinesische Journalisten verhaftet wurden unter der Beschuldigung, aufrührerische Flugschriften verfaßt zu haben, in denen der Kaiser von China beschimpft wurde. Dieser wurde daran erinnert, daß das chinesische Gesetz den Verlust von Gebiet mit dem Tode bestraft und es wurde die Notwendigkeit einer Entthronung der fremden Mandschudynastie betont. Nach der Verhaftung der Publizisten war es der Taotai von Schanghai selbst, der den Generalkonjunkt Englands, Japans und der Vereinigten Staaten von Amerika vorschlug, daß die Angekludigten vor dem gemischten Gerichtshof gestellt werden sollten, und daß sie, falls sie für schuldig befunden würden, ihre Strafe in der fremden Niederlassung, wo die Vergehen verübt wurden, verbüßen sollten. Das Konsulatskorps nahm den Vorschlag an. Der Vizekönig von Manting des abouierte indes das Vorgehen des Taotai, und daß Wainupu beauftragte den Minister Kienfang, bei allen fremden Gesandten vorzusprechen und darauf zu dringen, daß die Angekludigten den chinesischen Behörden zur Hinrichtung übergeben werden sollten. In Anbetracht der Tatsachen jedoch, daß den Verhafteten der Prozeß noch nicht gemacht worden, daß einige wahrscheinlich unschuldig seien, aber daß hinsichtlich der Schuldigen gefordert werden dürften, bis sie ihre Schuld eingestanden und andere demunziert und alsdann gefolgt werden würden, fand der Vorschlag keinen Anklang. Als die Angeklagten am 15. v. M. von dem gemischten Gerichtshof verhört wurden, bekamen sich zwei für schuldig, die erwähnten Flugschriften geschrieben zu haben. — Wie hierzu aus New-York berichtet wird, ist dort ein von der chinesischen Reformpartei an die fremden Mächte gerichteter Appell eingegangen, chinesische Journalisten, die sich an einem Aufstand beteiligt haben, nicht an die chinesischen Behörden zur Hinrichtung auszuliefern.

Durch den Gewaltspruch des Richters Lynch haben

in den Vereinigten Staaten

nach einer die letzten 17 Jahre umfassenden Aufstellung in diesem Zeitraum 2516 Personen ihr Leben verloren. Von diesen Volksjustizmorden fielen 2086 auf die 34 Staaten und 436 auf die anderen Teile des Landes. Nur vier Staaten hatten in dieser Zeit überhaupt keine Lynchgerichte in ihren Grenzen zu verzeichnen, nämlich Massachusetts, New-Hampshire, Rhode-Island und Utah. Von den Geschnitten waren 1573 Neger, die also über die Hälfte der Opfer stellten. Die übrigen waren, mit Ausnahme weniger Chinesen, Weiße. Bezeichnend ist es, daß in den letzten Jahren der Prozentzahl, mit dem der Norden an den Lynchmorden beteiligt ist, immer größer wird.

In Australien

wird in diesem Jahre zum ersten Mal das Frauenwahlrecht bei den Wahlen zum Bundesparlament von den vorhandenen 850 000 stimmberechtigten Frauen ausgeübt werden. Nach den letzten Aufstellungen sind 850 000 stimmberechtigte Frauen in Australien vorhanden. In Neu-Südwales und Viktorien sind fortschrittliche Frauenvereine und radikale Frauenverbände bereits eifrig mit der Aufstellung eines radikalen Programms für die weiblichen Wähler beschäftigt. Aus Melbourne geht dem „Daily Chronicle“ ein Schriftstück zu, welches Aufschlüsse über die politischen Forderungen der wahlberechtigten Frauen giebt. Außer der selbstverständlichen Forderung der völligen Gleichberechtigung vor dem Geseze wird u. a. darin verlangt, daß zur Förderung des internationalen Friedens des Landheer und die Marine lediglich zu Defensivzwecken organisiert werden und ein Freiwilligenheer den Vorkug vor regulären militärischen Truppen erhalten soll.

Aus dem Stadt- und Landkreis Beuthen.

Offene Geschäftsstelle Tarnowitzerstraße 43.
Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet
Beuthen, den 6. August 1903.
—h [Primiz.] Heute Morgen um 9 Uhr feierte der Missionar (Oblat der Kongregation des hl. Franz von Sales) Herr Emanuel Strzewiczek aus Noßberg in der St. Marienkirche seine Primiz. Der Primizant ist der Sohn des Hausbesizers Franz Strzewiczek, er begann seine Studien am hiesigen Gymnasium und erhielt seine weitere Ausbildung in der Sobitzischen Vorbereitungsschule. Er studierte in Wien und Regensburg und erhielt in erstgenannter Stadt seine Priesterweihe. Vor Beginn der heutigen Feier wurde er unter Glockengeläute und Musikläuten von der hiesigen Geistlichkeit im Pfarrhause abgeholt

und in reich geschmückte Kirche geleitet. Unter dem Geleit der beiden ersten städtischen Priester im Vollbarte, der als Direktor der betreffenden Studienanstalt in Wien an der Primiz seines Zöglingstheaters teilnahm. Am Altare angelangt, stimmte die Geistlichkeit das *Sanctus spiritus* an, das darauf vom Chor in der Bräutigams Weise gesungen wurde. Beim heiligen Messopfer assistierten dem Primizanten die beiden hiesigen Neopresbyter Frantel und Herold, während der Chor unter Leitung des Herrn Giller und unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle eine Bräutigams-Messe wirkungsvoll vortrug. Während der Feier hielten die beiden Kaplanen der St. Marienkirche eine deutsche beziehungsweise polnische Ansprache, in welcher der Primizant auf den mühevollen, aber auch hehren Priesterstand hingewiesen wurde. Während der hl. Messe empfingen die Anwesenden des Primizanten aus dessen Hand die hl. Kommunion, und nach Beendigung derselben wurde das *Te Deum* angestimmt, wobei drei Strophen der Hymne „Großer Gott, wir loben dich“ gesungen wurden. Daran schloß sich der sakramentale Segen. Nach diesem erteilte der Primizant den Anwesenden Priestern und seinen Verwandten den Erstkommunion. Nach der Feier bewegte sich der Zug nach dem Pfarrhause zurück, wo ein kleines Diner stattfand.

h [Der kath. Gesellenverein, der die Freude haben wird, am kommenden Sonntag sein 50jähriges Stiftungsfest zu feiern, hielt am vorigen Sonntag eine gut besuchte Versammlung ab. In ihr hielt der Präses des Vereins, Herr Kaplan Strzybny, einen Vortrag über das Wirken des Papstes für Deutschland. — Im Ueberigen wurde betont, daß es nötig sei, den an den Festtagen hier anwesenden Gesellen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen; dieser Wunsch gelte in erster Linie den Mitgliedern des hiesigen Gesellenvereins, er richte sich aber auch an die gesamte Bürgerschaft.

h [Walfahrt.] Die diesjährige Prozession deutsch redender Katholiken von Deutsch-Bielar wird am 17. August von der St. Trinitatskirche aus nach Deutsch-Bielar stattfinden.

h [Für die Pilger nach St. Annaberg.] Die diesjährige große Deutsche Prozession wird von der St. Trinitatskirche am 5. September nach St. Annaberg pilgern. Der Sonderzug steht in fester Aussicht, und wird sich der Fahrpreis von hier nach Groß-Siretitz und zurück auf 2 Mark stellen. Die Rückkehr ist auf den 8. September festgesetzt. Nachdem die Prozession wieder in die St. Trinitatskirche eingezogen sein wird, findet *Te Deum* und sakramentale Segen statt. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Rückfahrt nach Bautzen so frühzeitig erfolgt, daß auch auswärtige Pilger denselben Tag noch rechtzeitig nach Hause gelangen können. — Die große polnische Prozession geht von der St. Marienkirche am 12. September nach St. Annaberg und kehrt am 15. September zurück. Auch hier bildet die Schlussfeier das *Te Deum* und der sakramentale Segen.

h [Für die Ueberschwemmten.] Für die durch das Hochwasser geschädigten schlesischen Kameraden hat der bayerische Kriegsbund 1500 Mark bewilligt, der Württembergische Kriegsbund 200, der Hamburger Kriegsbund 1000 Mark. Dem Vorstande des Preussischen Landesstrategieverbandes hat ein warmer Freund des Kriegervereinens 1000 Mark für die Schließung zur Verfügung gestellt.

h [Beerdigung.] Gestern fand die Beerdigung des auf so traurige Weise ums Leben gekommenen Rangierers Mail aus Krosberg statt, der bekanntlich am Donnerstag voriger Woche von einer Maschine zermalmt wurde. Der Kriegerverein, dem der Verstorbene angehörte, alle dienstfreien Eisenbahnbeamten und zahlreiche Bekannte nahmen an der Beerdigung teil.

h [Der 2. Schlesische Bezirks-Schmiedetag] findet vom 22. bis 24. August d. J. in Bautzen D.S. statt. Am ersten Tage ist Delegiertenversammlung, am zweiten Hauptversammlung und am dritten Tage werden einige Veranstaltungen für die Festteilnehmer getroffen. Zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten ist das Kongresshaus gewählt worden.

h [Krosberg, 6. August.] Auch hierorts hat man in den Straßen nunmehr mit den Kanalarbeiten begonnen. — Der hiesige Gemeindevorsteher, Herr Neizner, erläßt folgende Bekanntmachung: „Um vielfach irrtümlicher Auffassung entgegenzutreten, mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß der Gemeindevorsteher ebenso wenig berechtigt ist, den unterzeichneten Gemeindevorsteher zu vertreten, als der hiesige Amtsekretär, Herr Felgenhauer, berechtigt ist, den Amtsvorsteher zu vertreten. Beide sind lediglich Bureaubeamte. Der unterzeichnete Gemeindevorsteher wird gültig nur durch einen der Herren Schöpfen, der Amtsvorsteher, Direktor Tiele von hier, nur durch einen denachbarlichen Amtsvorsteher vertreten.“ Anlaß zu dieser Erklärung hat ein Artikel in der „Bautzener Zeitung“ gegeben, worin der Amtsekretär Felgenhauer als „Amtsvorsteher-Stellvertreter“ hingestellt wurde. Wir finden obige Erklärung des Gemeindevorstehers durchaus in der Ordnung, nicht allein deshalb, um Irrtümern vorzubeugen, sondern auch, um der herrschenden Titel-sucht mit ihren für das Publikum nachteiligen Folgen zu steuern.

h [Krosberg, 5. August.] Am Montag Abend gegen 1/9 Uhr ertönte in unseren Straßen das Alarmsignal. In einem Stalle des Stellensitzers Stora war Feuer ausgebrochen. Die Gefahr für das Umfassungsfeuer des Hauses war um so größer, als der Stall unmittelbar mit einer mit Stroh gefüllten Scheune in Zusammenhang stand. Die hiesige Feuertochter war bald zur Stelle, die unter Leitung des stellvertretenden Branddirektors Herrn Barfisch das Feuer auf seinen Herd beschränkte und nach ungefähr 1/2 stündiger Arbeit löschte. Man vermutet Brandstiftung.

h [Bagiewitz, 4. August.] Der hiesige Kriegerverein hat gestern einen neuen, prächtigen Leichenwagen erhalten, den der Wagenbauer Potempa aus Bautzen geliefert hat. Der Wagen ist zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen und kostet 1500 Mark. Raum vom Vorstande abgenommen, mußte er schon in Gebrauch genommen werden bei der Beerdigung des Kameraden Johann Korn. Der alte Leichenwagen wurde vom hochwürdigen Kuratus Herrn Kubis für die Hofreier Kirchengemeinde angekauft. — Sehr überrascht wurden die Hausbesitzer an der Kirche respektive Feldstraße, welche seinerzeit zu den Straßenbaukosten herangezogen wurden, hiergegen aber den Klageweg beim Kreisaußschuß beschritten. Der Schluss-termin steht hier allerdings noch aus, aber diejenigen Hausbesitzer, die vor Erlaß des Urteils, also vor dem Jahre 1897 gebaut haben, haben begründete Aussicht, daß sie von den Straßenbaukosten befreit werden. Trotzdem wurde denselben neuerdings aufgegeben, diese binnen 8 Tagen bei Androhung sofortiger Pfändung zu zahlen. Auf jeden Fall dürfte erwartet werden, daß diese Beiträge unter Bewilligung günstiger

Bedingungen zur Einziehung gelangen, wie dies auch allgemein üblich ist. — Unser hochwürdig Herr Pfarrer Jauernitz hat sich zur Kräftigung seiner Gesundheit ins Bad begeben.

Aus Gleiwitz Stadt und Land.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Gleiwitz, den 5. August 1903.

L. [Schönes Wetter!] Das ist die allgemeine Wunsch so vieler Tausenden, das ist die aus dem Herzen kommende Bitte so vieler Landleute an ihren Schöpfer, er möge sich erbarmen und endlich anhaltend schönes Wetter eintreten lassen, damit die Ernte vor sich gehen kann. Wenn man Gelegenheit hat auf den Feldern die traurigen Folgen der letzten Regengüsse zu beobachten, wenn man sieht, wie das Getreide, von der Schwere der gewaltigen Wasserfluten zu Boden gedrückt, bereits zu faulen beginnt, und so die Hoffnung auf bessere Ernte zu schanden macht, dann vermag man zu erkennen, wie dringend nötig ein Wetterumschlag vonnöten ist.

L. [Kath. Arbeiter-Verein, deutsche Abteil.] Am jüngsten Sonntage hielt der Verein seine Monatsversammlung im großen Konzerthaus ab, die recht gut besucht war. Der Hauptpunkt der Sitzung war die Gedächtnisfeier für den verstorbenen Papst Leo XIII. Der Saal war deshalb in geschmackvoller Weise ausgeschmückt. Inmitten von Blumenarrangements sah man die Büste Leos. Eingeleitet wurde die Feier durch das bekannte Lied, dann folgte ein Prolog, worauf Herr Kuratus Jaglo die Gedächtnisrede hielt, in der den Versammelten klar und deutlich die Gestalt Leos zeichnete in seiner Tätigkeit von Jugend auf bis zum Tode. Er wies nach, wie er mit Recht der „Arbeiterpapst“ genannt werde und bebandelte eingehend das Testament Leos an die christliche Welt. Der Vortrag, der nicht ohne Eindruck auf die Anwesenden war, schloß mit der Aufforderung, sich zum Zeichen der Trauer von den Plätzen zu erheben, was auch geschah. Damit schloß die würdig verlaufene Sitzung. — Gestern Mittwoch feierte das Vorstandsmittglied Herr Vater sein Abrahamsfest. Aus diesem Anlaß begab sich der 2. Vorsitzende Herr Weisert zum Geburtsstagskinder, dem er im Namen des Vereins gratulierte und als Zeichen der Wertschätzung ein prächtiges Bild Leos XIII. überreichte. Die Gesangsabteilung des Vereins brachte dem Gefeierten ein Ständchen.

P. [Zu der bereits berichteten Bluttat] im Stadtteil Petersdorf teilen wir berichtend und ergänzend noch folgendes mit: Der durch den Messerlich lebensgefährlich Verletzte ist der 19 Jahre alte Werksarbeiter Alexander Skupin. Derselbe ist am Dienstag Nachmittags gegen 1/4, Uhr in Begleitung einer Frauensperson über den Bahnhöfengang an der Hegenscheidtstraße die Fabrikstraße entlang nach dem Kanal zu gehend und auch in der Stadt gesehen worden. Die Frauensperson, welche sich in seiner Begleitung befand, ist die 35 Jahre alte Werksarbeiterin Poremba, welche von ihrem Manne getrennt lebt, da ihr Mann, der früher regelmäßig im Werke arbeitete, jetzt nur noch gelegentlich arbeitet und dem Tunkte ergeben ist. Gegen 1/3 Uhr kam Skupin in Begleitung derselben Frauensperson vom Kanal her die Fabrikstraße zurück. An der letzten Telegaphenstange vor dem Eisenbahnüberwege brach Skupin kraftlos und fast ohne Bestimmung zusammen. Mit Hilfe mehrerer Personen wurde er in die Wohnung seiner Schwester gebracht. Der herbeigekommene Arzt konstatierte einen lebensgefährlichen Stich in die Magengrube und ordnete die Ueberführung ins städtische Krankenhaus an. Auf Befragen nach dem Täter vermochten Skupin wie seine Begleiter keine bestimmten Angaben zu machen. Beide wollen den Täter nicht erkannt und nur einen Mann haben davonlaufen sehen. Die Kriminalpolizei hat nach dem Täter eifrigste Recherchen eingeleitet. Der Tat dringend verdächtig, wird von der Polizei nach dem Ehegatten der Poremba geforscht. Der Schwerverletzte war gestern Vormittag noch am Leben.

* [Experimental-Vortrag.] Herr Professor Dr. von Zelewski, welcher in den größeren Städten Deutschlands und Oesterreichs mit großem Erfolge Vorträge gehalten hat, wird am Sonnabend, den 8. d. Mitts., um 8 Uhr Abends im Saale des Hüttengasthauses zu Gleiwitz einen Experimental-Vortrag abhalten. Die Plätze sind bei gedachten Nächten. Aus der „Reichen. Btg.“ entnehmen wir über diese Vorträge folgendes: „Der von Professor Dr. v. Zelewski aus Breslau gehaltene Vortrag über die Wunder und neuesten Entdeckungen der Elektrizität begann mit einer für Jedermann leicht verständlichen Erklärung der gegenseitigen Wirkung zwischen negativer und positiver Elektrizität. Zelewski demonstrierte hierauf an der Hand eines starken Elektromagneten die Fähigkeiten des elektrischen Stromes zur Kräfteentwicklung im Allgemeinen und zur Erzeugung von Rotationskräften, worauf die Vorführung mit dem Siemens'schen Anker und die Erklärung der elektrischen Gleichstrom- und Wechselstrom-Maschinen erfolgte. Besonders effektiv wurde vom Vortragenden der Blick zwischen den Wolken durch den Wechselstrom dargestellt, welches nachher durch Phänomene an mit der Franklinschen Tafel erklärte. Zum Schlusse führte Professor Zelewski eine Thermischmelzung nach Goldschmidt vor, indem er eine Eisenstange bei 3000 Grad Hitze zum Schmelzen brachte.“

Z. [Ein jugendliches Kleeblatt.] der 15 Jahre alte Arbeitshilfsarbeiter Max Wiersch und die 13 Jahre alten Schulknaben Josef Scholz und Ludwig Bernot sämtlich von hier, stand vor dem Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs unter Anklage. Die 3 angeklagten hoffnungslos kranken sind beschuldigt und geständig, in der Nacht zum 22. Juni in das unfeindliche Bestium des Speiteurs Schlegler widerrechtlich eingedrungen und dort in einer großen Kiste geschäftig zu haben. Der bisher unbescholtene Bernot kam mit einem Verwelle davon. Wiersch wurde zu 5 Tagen, Scholz zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Wiersch erklärte: „Die Strafe ist mir etwas zu viel.“ Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts.

Aus dem Kreise Kattowitz.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Kattowitz, den 6. August 1903.

* [Chrende Nachruhm] widmen die hiesigen Lokalblätter dem Herrn Johann Wanjura. Die Kattow. Btg. schreibt: „Nach längeren Leiden starb gestern im Alter von fast 63 Jahren der Stadtverordnete und Genossenschaftsdirektor Johann Wanjura. Mit ihm ist wieder einer von den Wenigen dahingegangen, welche das Werden und Wachsen von Kattowitz in seinen ersten Anfängen erlebt und gefördert haben. Seit 1890 gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium an, zu dessen eifrigsten Mitgliedern er zählte, die Handwerker unserer Stadt brachten ihm ein großes Vertrauen entgegen, als sie ihn zum Leiter ihrer

Kreditgenossenschaft machten, um mannigfach waren die Ehrenämter, bei denen oft mehr Arbeit als Ehre vorherrschte, welche diesem fleißigen Manne übertragen wurden und die er getreulich und gewissenhaft verwaltete. Von einfachem Herkommen, ausgerüstet mit einem gesunden, praktischen Blick und mit einer herzlichen biederen Offenheit hat Johann Wanjura es verstanden, sich eine geachtete Position unter seinen Mitbürgern zu erwerben. Ehre seinem Andenken! Und das „Ob. Tagbl.“ schreibt u. a.: „Wenn wir nicht immer dem politischen und konfessionellen Streiter Wanjura folgen konnten, wenn wir ihn zuweilen ob seiner starken Opposition gegen manche im Interesse des Gemeinwohls nötig gewordenen Neuerungen bekämpfen mußten, so haben wir uns dennoch immer vor den lautereren, gemeinnütigen Wesen, vor der echten Menschlichkeit des Verstorbenen beugen dürfen. Wer jemals Gelegenheit hatte, in näheren Verkehr mit Johann Wanjura zu treten, der wird seine Persönlichkeit, seinen Charakter, seine Arbeit nicht gering bewerten und sein Andenken als das eines wackeren Volksmannes, als eines guten Menschenfreundes pflegen. Im Kollegium der Stadtverordneten war Wanjura der markanteste Vertreter der katholischen Interessen; seine religiöse Weltanschauung gab ihm stets Ziel und Richtung an, und darum wirkte es zuweilen fast verblüffend auf weniger Nachdenkliche, wenn er plötzlich mit großem Temperament das Gegenteil von dem tat, was sie erwartet hatten. Mit Johann Wanjura ist vielleicht der letzte starke Opponent im Stadtparlament gegen die Errichtung eines städtischen Theaters gestorben, aber auch einer der freudigsten, opferwilligsten Freunde der Armen und Elenden. Wenn es galt, Namens der Stadt dem Unglück beizuhelfen, Notkranken zu feuern, arme Kinder zu versorgen, überhaupt der Caritas zu dienen, da versagte Johann Wanjura nie, und für seine Person tat er oft noch still ein Uebriges. Da ist noch aus seinen letzten Lebensjahren ein schöner Zug von ihm zu vermerken: Schon im Kampfe mit dem Abgewingener Tod, lebte er noch stark für das Unglück seiner Mitmenschen und er war der Erste, der uns auf den erlassenen Ausruf des Ersten Bürgermeisters hin einen Beitrag für die Ueberschwemmten ermitteln ließ. Der Verstorbene gehörte zu jenen Naturen, die man nicht auf Einzelheiten hin beurteilen darf; aber wer sein Leben und seine Taten in der Ganzheit prüft, der erhält ein schönes Resultat. Er selbst war Handwerker von Haus aus, und er hat auch seine besten Lebensjahre hindurch als Geselle und Meister der Wagenbauerei seinen Mann gestanden. Und als er infolge des sehr großen Wiener Kraches in schweren Verfall kam, da wurde er durchaus nicht müde; er kämpfte sich mit ungeheurer Mühe noch einmal empor und bot dann seine guten und bösen Erfahrungen den Berufsgenossen, den Handwerkern im Allgemeinen dar. Ihren besten Niederschlag haben in dieser Hinsicht die Festredungen Wanjuracs in der Begründung der Handwerkerbank gefunden, deren Direktor er wurde und die sich, wie auch der frühere Bürgermeister Schreiber bei seinem Abgange sagte, zu einem wirklich gemeinnütigen, tüchtigen Kreditinstitut entwickelt hat. Die Stadtgemeinde Kattowitz, das Handwerk, der Mittelstand, die katholische Gemeinde und die Zentrumspartei haben in Johann Wanjura einen ehrlichen, gemeinnütigen Freund und Helfer verloren, dessen viel zu früher Tod aufrichtiger Trauer in weiten Kreisen begegnet. Möge ihm die Erde leicht werden!“

Aus dem Hüttenrevier Königshütte.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Königshütte, den 6. August 1903.

§ [Verschiedenes vom Tage.] Die Scharlachepidemie in Bismarckhütte, welche viele Opfer unter den Kindern gefordert und die Schließung der dortigen Schulen zur Folge hatte, ist im Erlöschen begriffen, so daß der Schulunterricht wieder aufgenommen werden konnte. — Das neue städtische Krankenhaus an der verlängerten Güttlerstraße ist äußerlich fertiggestellt. Es ist der schönste Bau, den die Stadt bisher errichtet hat. Das Gebäude wird am 1. Oktober bezogen werden. An demselben Tage wird das Armenhaus an der Schützenstraße bezogen. § [Der letzte Gang.] Zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltete sich gestern Nachmittag um 3 Uhr die feierliche Bestattung der auf Krugschacht I der Königshütte erstickten Steigers Goppo und Zimmerhüters Bartos in Ausübung ihres Berufes. Zahlreich hatten sich Vereine die und Belegschaften der Königshütte eingefunden, um ihren dahingerafften Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Aus Tarnowitz und dem Kreise.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Tarnowitz, den 6. August 1903

a [Walfahrt nach Deutsch-Bielar.] Wie alljährlich, so haben auch dieses Jahr am Dienstag die deutschen Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft eine Walfahrt nach dem Gnadenorte Deutsch-Bielar unternommen. Um 5 Uhr morgens, nach empfangenem Segen mit dem Sanktissimum, erfolgte unter Gesang des alten Walfahrerliedes: „Gegrüßt seist du Maria!“, das eine Musikkapelle spielte, der Ausmarsch. Der herriederwieselnde Regen hatte die Mitglieder nicht abhalten können, an der Prozession teilzunehmen. Ueber Bobrownik, Radzionka zog die Schar der Walfahrer, die wohl an 2000 Köpfe stark sein mochte und die diesmal unsere beiden geistlichen Herren geleiteten. Um 7 1/2 Uhr empfing Herr Pfarrer Zielonowski am Kreuze in Deutsch-Bielar die Pilger mit einer herzlichen Ansprache und bald darauf hielt unser Hr. Kaplan das Hochamt für die Waller in der Gnadenkirche. Um 10 Uhr begann der Umgang nach Kalvariensberge; Herr Pfarrer Klotz hielt bei jeder Station eine packende Betrachtung über jede Darstellung. So wurde es bald 12 Uhr und es trat eine Mittagspause von einer Stunde ein. Von 1 bis 3 Uhr wurden die Rosenkranzkapellen besucht und das Rosenkranzgebet verrichtet. Nach dem um 3 Uhr der Lebensweg unseres Kriegers zu Ende betrachtet worden war, machten die Pilger noch ihre Einkäufe und ihren Abschiedsbesuch in der Gnadenkirche. Um 4 1/2 Uhr begann der Rückmarsch, der um 7 1/2 Uhr die Prozession wieder in unsere Kirche führte. Hier selbst beschloß eine Segensandacht den Tag, der Teilnehmern an der Walfahrt noch lange erinnerlich sein wird.

r. [Eine geistesranke in Verlust geraten!] Herr Hausbesitzer Franz Thober in Radzionka veröffentlicht im Insecatenteil unserer heutigen Nummer einen Aufruf, in dem er mittel, daß sich seine geistesranke Frau aus der Behausung entfernt habe. Auch beschreibt er die Kleidung der Unglücklichen und bittet, bei Auffindung derselben ihm sofort telegraphisch Mitteilung zu machen. Entstehende Kosten will der Bedauernswerte Gatte gern ersetzen.

h [Eine unliebsame Ueberraschung] wurde in Deutsch-Bielar einem Ehepaar zuteil. Es war kurz vor dem Rückmarsch, als sich bei dem Ehepaar ihre zwei zu Hause zurückgelassenen Kinder meldeten. Diese, ein Knabe von 10, und ein Mädchen von 8 Jahren, hatten den Weg über Neudorf gemacht und hatten also die Kleinigkeit von 13 Kilometern zurückgelegt.

Aus dem Regierungsbezirk Oppeln.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Oppeln, den 6. August 1903.

* [Zur Neubesetzung der Pfarrei] teilt Dr. Pfarrer Abtramski in Koszbuz-Schoppinich den „Oppeln. Nachr.“ folgendes mit: „Auf Ihre Anfrage vom 3. cr. diene Folgendes zum Bescheid: Nach dem Tode des Anstellungsverordnungsbescheides darf die Pfarrei Oppeln erst übernommen, wenn mein Nachfolger in Koszbuz eingetroffen sein wird. Herr Pfarrer Bientel aus Gr.-Poljisch, der designierte neue Pfarrer von Koszbuz, aber hat in seinem Dekrete dieselbe Klausel, darf also seine Stelle auch erst nach Eintreffen seines Nachfolgers verlassen. Sollte nun dieser (wahrscheinlich Herr Kojellek aus dem preussischen Anteil der Diözese Olmütz) auch hier nicht gleich abkömmlich sein, so dürfte sich mein Eintreffen in Oppeln vielleicht noch bis in den Herbst hinein verzögern.“

* [Regierungspräsident Holz] hat den ihm bewilligten Urlaub nicht angetreten, weil die Kaiserin nach Ober-Schlesien kommt.

? Gogolin, 6. August. Betreffend des Wohlthätigkeits-Konzertes wäre noch zu berichten beziehungsweise zu berichten, daß die Einnahme 1021 Mark und 60 Pfennige betragen hat. Hiervon kommen in Abzug an 100 Mark für diverse Unkosten, so daß immer noch ein Reinertrag von über 900 Mark bleibt; bis jetzt ist noch in keinem Orte wo derartige Veranstaltungen stattgefunden haben, ein gleich günstiges Resultat erzielt worden. Diese erfreuliche Tatsache ehrt der Opfergeist der Einwohner Gogolins und Umgebungen in hervorragender Weise. — Am Sonntag, den 9. dieses Monats veranstaltet der Vaterländische Frauen-Verein in Groß-Strebitz gleichfalls ein Wohlthätigkeitsfest für die Ueberschwemmten, hoffentlich mit demselben guten Resultate. — In den von dem Hochwasser heimgesuchten Orten wird jetzt den Hausbesitzern auf Staatskosten die Wohnung desinfiziert, neu gebleit, Döfen geleistet. Diese Arbeiten werden durch die Behörden, Amtswohlführer und Kreisarzt, überwacht. — In Mallante sind 2 weitere Typhusfälle festgestellt worden, jedoch sind diese auf eine Einwirkung aus Posen mit Wahrscheinlichkeit zurückzuführen; auch der erste gemeldete Fall scheint der bekannten Sorglosigkeit der Schiffer, Oberwasser zu trinken, zuzuschreiben zu sein, und steht somit mit der Ueberschwemmungsgefahr nicht im Zusammenhang. — Infolge der niedergegangenen Wolkenbruchartigen Regengüsse sind in Gogolin fast alle Kellerräume schon seit Wochen überschwemmt, so ist es zum Beispiel nicht möglich, im hiesigen Bahnhofgebäude trotz Auspumpens während des Tages und der Nacht die Wassermassen erfolgreich zu bekämpfen; infolge dessen wird, da die Küche des Bahnhofswirtes sich im Keller befindet, dieselbe nunmehr im Wasserraum 1. Klasse untergebracht werden.

Aus dem Kreise Zabrze.

Offene Geschäftsstelle Raniastraße 1. Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Zabrze, den 6. August 1903

†. [Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Zabrze.] Freitag den 7. August 6 Uhr für Fr. Franziska Rad und Verwandtschaft. 7 Uhr Herz Jesu-Andacht. 8 Uhr Kinderbeerdigung Aljez.

St. Annakirche. Freitag den 7. August 7 Uhr Schulmesse für Fr. Josef und Julie Proza. — In der Pfarrkirche W am Sonntag deutsche Predigt.

n. [Winterversicherung.] Die Ehefrau des Maurers Edward Warzcha in Zabrze hatte sich beim Aufwachen des Geschlusses am rechten Fuße eine kleine Riswunde zugezogen, die sie nicht beachtete. Der Fuß schwellte an und mußte daher ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden, die von Erfolg war.

n. [Wegen Beihilfe zur Unterschlagung] hatte sich gestern vor dem Schöffengericht der Knecht Josef Bax aus Biskupitz zu verantworten. Der Angeklagte betrat eines Tages das kostertliche Gaderobengeschäft zu Biskupitz und half dort einem anderen ihm bekannten Arbeiter einen Ueberzieher anziehen. Der Käufer verschwand aber plötzlich aus dem Geschäft, ohne den Ueberzieher bezahlt zu haben. Beide bestritten dann, den Ueberzieher mitgenommen zu haben, doch wurde derselbe in ihrer Wohnung vorgefunden. B. erhielt dafür 20 Mark Geldstrafe eventuell 4 Tage Gefängnis.

n. [Wierunddreißigmal vorbestraft] darunter schon wiederholt wegen Bettelns und Landstreichens mit Arbeitshaus und wegen gefährlicher Körperverletzung und desgleichen mit Todeserfolg mit je 3 Jahren Gefängnis ist der Gelegenheitsarbeiter Sorofa ohne festen Wohnsitz, welcher sich gestern wieder wegen Bettelns zu verantworten hatte. Das Gericht erkannte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte gar keine Neigung zur Besserung zeige, auf 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

r. [Vergaulisches.] Die Arbeiten in der Königin Luisegrube zur elektrischen Kettenförderung für den Bergbau sind beinahe vollendet, sodas dieselbe binnen kurzem in Tätigkeit treten wird. Zu diesem Zwecke sind mehrere Transformatoren eingebaut, welche die elektrische Kraft aufnehmen und verteilen sollen. Ein Transformator befindet sich unter dem Schacht in der 340 Meter-Sohle, einer im Schumanns, 2 im Bohammerwerk, 1 im Heintzschloß und 1 in der 260 Meter-Sohle. Vorläufig wird zum Verlast die auf dem Grubenpflage lagernde Holde verwendet. Später, wenn genügend Sandmassen dem Bergstiskus zur Hand sind, wird mit dem Schlammverfahrverfahren begonnen werden. Vom Kgl. Bergstiskus sind schon an verschiedenen Orten Bohrungen nach Sand in genügender Stärke vorgenommen worden, so in Laband, Neudorf, Bilschowa, jedoch konnten Lagerungen in bedeutender Stärke nicht gefunden werden.

o. [Personalien.] Zum Pfarrer von Gadow, Kreis Myslin, ist Herr Oberkaplan Heydnt aus Zabrze zum 1. Oktober berufen worden.

r. [Gnabenpersonalien.] An Stelle des Fahrleiters Wauer, welcher zum Kgl. Einrichter ernannt wurde, ist der Steiger Schwaig vom Dilselde der Königin Luisegrube nach Gogolin versetzt worden.

n. [Ein Raubmordfall] wurde in der Nacht zum Sonntag hierseits auf der Bismarckstraße verübt. Dort wurde der auf der Bismarckstraße wohnhafte Bureauhilfs R. Schweda von zwei Männern und einer Frauensperson überfallen, in einen Graben geworfen und seiner Uhr nebst Kette und einem Taschentuch im Gesamtwerte von 32 Mark beraubt. Den Räubern ist man auf der Spur. Politische Anzeigen ist erstattet.

Unglücksfall. Der etwa 19 Jahre alte Arbeiter Prager von hier fiel gestern früh bei seiner Beschäftigung auf dem Adler'schen Neubau im Hinterhaus in einer Höhe von ca. 10 Metern in den Abgrund. Derselbe trug mehrere Verletzungen davon und mußte per Droschke in die Wohnung seiner Eltern gebracht werden.

Konzert. Am Dienstag, den 11. August fand, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, in Stadlers Garten Militär-Konzert des Trompeter-Korps des 2. Ober-Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 57 statt. Aus dem sehr schön zusammengestellten Programm heben wir besonders hervor die Ouvertüre zur Oper: „Baudouinreiche“ von Suppe, ferner die große „Fantasie aus der Oper: „Die Walküre“ von Wagner, die Ouvertüre zur Oper „Aenide“ von Wagner, die Waldmägeln, Konzert-Volka für 2 Solo Cornets von Magr., „Waldesgrüße“ Fantasie Solo für 2 Trompeten, „Fahnenmarsch“ auf Heroldstrompeten etc. Wir können den Besuch des Konzerts nur bestens empfehlen.

Kuda, 5. August. Einer Anregung des Herrn Kgl. Bergrats Pieler zufolge ist vom höchsten Güts- und Gemeindevorstand eine Sammlung für die durch die verheerende Hochwasserkatastrophe Geschädigten veranstaltet worden. Diese Kollekte dürfte einen namhaften Betrag ergeben, da alle Schichten der Bevölkerung ihr Scherlein beigetragen haben und manche bedeutende Spende zu verzeichnen ist. Da allerorts die verschiedensten Wohltätigkeitsveranstaltungen für die Ueberlebenden ins Werk gesetzt werden, und die im Vorjahre ein Bazar für die arme Arme veranstaltet wurde, der einen ganz bedeutenden Reinertrag gebracht hatte, so dürfte eine ähnliche Veranstaltung für die armen Ueberlebenden wohl überall großen Anklang finden. — Vom Störche überflogen wurde eine hiesige Bergarbeiterfrau auf dem Bahnhofs, als sie von einer Kette beimkehrte. Im Wartesaal erblickte ein munteres Knäblein das Licht der Welt, worauf Mutter und Kind nach der Wohnung geschickt wurden.

Provinzielles.

Kauden, 5. August. Sonntag, den 23. August findet das 100 jährige Jubiläum der Stankter Filialkirche statt. Stankl bestand schon vor der 1268 erfolgten Gründung Kauden's. Dorthin war sogar die Stadt Sohrau eingepfarrt. Stankl, deutsch Halstelle, war auf dem Wege von Warschau über Gleiwitz nach Tropkau Galtspunkt. Ein Pfarrer von Stankl, Nicolaus führte 1392 einen Prozeß gegen das Kloster Kauden. Vom 15. Jahrhundert ab wurde die Pastoration der Stankter Kirche vom Kloster Kauden aus besorgt. Bei Auflösung des Klosters 1810 wurde nach Lage der Umstände die Kaudener Klosterkirche als Pfarrkirche bestimmt, weil sie groß ist und in Mitte der Pfarochie gelegen, während die Stankter Kirche klein und abgelegen war. Die frühere Stankter Kirche war aus Holz, die jetzige ließ Abt Bernhard Galblers 1800—1803 bauen, dem hl. Martinus geweiht.

Wohlan O.S., Nr. Pleß, 5. August. In der Nr. 172 der „Ober-Sch. Volksst.“ vom 31. Juli er. stand eine Zuschrift über die Verdrängung aus Wohlan, wonach die Gemeinde wirklich unwürdig war, eine staatliche Beihilfe für die 1902 Ueberflchwemmen zu erhalten. Die Gemeinde hat sich dessen unwürdig gezeigt dadurch, daß sie bei Ausbesserung der Deichbrücke nicht nach Kräften handanlegen und wenigstens die erforderlichen Arbeitskräfte dazu gegen geringes Entgelt nicht stellen wollte. Darauf antworten wir kurz und sachlich nur folgendes: Im Unglück bemüht man wohl in erster Linie die Hilfe nach Maßgabe der Größe des Unglücks und wohl erst in zweiter Linie nach der Würdigkeit. Das Unglück der vorjährigen Beihilfe-

überflchwemmung war für einen großen Teil hiesiger Bewohner wirklich enorm. Manche von ihnen hatten direkt alles verloren. Ohne Brot für sich, ohne Futter für ihr Vieh, sollten sie nun gleich auf die Dämme eilen? Nein, hier spielte die Magenfrage mit. Zuerst braucht der Mensch in solcher Lage Lebensunterhalt in natura, dann wird er auch hilflos sein, das Fernliegende, die Reparierung der Dämme, zu tun. In der Zuschrift war weiter angedeutet, daß es des Erscheinens des Herrn Abgeordneten Falkn hier garnicht bedurft hätte, weil der Herr Landrat schon vorher die Schäden eingehend befragt hatte. Diese Bemerkung klingt geradezu, als ob der Herr Abgeordnete sich eines Eingriffs in die Rechte des Herrn Landrats schuldig gemacht hätte. Die Rechte des Abgeordneten bezüglich seines Wahlkreises sind durchaus selbständig, und kann er dieselben ausüben ohne Rücksicht auf alle anderen Rechte. Wir meinen, daß das Interesse, welches Herr Falkn dem Wahlkreise gegenüber an den Tag gelegt, nur zu begrüßen und nicht als eine Konkurrenz gegenüber dem Herrn Landrat aufzufassen sei. Der Reichstagsabgeordneter Frank ist jetzt auf die Nachricht von dem Unglück persönlich beim Herrn Reichskanzler wegen etwaiger Maßnahmen vorzüglich geworden, und Herr Abgeordneter Volk ist sofort nach Berlin gefahren und hat mit dem zuständigen Minister wegen einer Beihilfe des Staates conferiert, und es ist niemanden eingefallen, dies für ungebührig oder für unnötig zu finden. Der Abgeordnete hat sich um das Wohl und Wehe seines Wahlkreises ohne jegliche Rücksichtnahme auf andere Personen zu kümmern. Dazu ist er eben gewählt. Man muß in dieser Bemerkung, daß die Reise unnötig war, einen hässlichen Ausfall gegen den Abgeordneten finden, als ob ihn die Sache nichts angeinge. Wir kennen den Einfluß der Berichtigung nicht, sind aber im Gegensatz zu ihm der Ansicht, daß der Herr Landrat mit dem Abgeordneten Hand in Hand arbeiten sollte, wie dies auch anderweit geschieht. Denn wenn die Auffassung des Einflußes jener Berichtigung richtig wäre, daß die Sache den Abgeordneten garnichts angeinge, so dürfte im Reichstage oder Abgeordnetenhaus überhaupt nicht gesprochen werden, weil die Neben vielfach nicht in Einklang zu bringen sind mit der Auffassung der Regierung und der Herren Landräte.

Tagesneuigkeiten.

Gefährdet?

Nach den Münchener Neuesten Nachrichten ist der Realitätenbesitzer Karl Friedrich Waidlich samt Familie seit 17 Tagen aus München verschwunden. Seine Verpflichtungen sollen zwei Millionen betragen.

Blutaten

Ein Doppelmordversuch und Selbstmord erregten Dienstag Mittag in Altenburg Aufsehen. Der Dentist Thal hatte geschäftliche Differenzen mit seinem Assistenten, der sich weigerte, in einer Protessache ein von Thal gewünschtes Zeugnis abzugeben. Thal feuerte darauf nach der „Post“ aus einem Revolver mehrere Schüsse auf den Assistenten und dessen Frau ab. Der Assistent wurde am Kopfe schwer verwundet, ebenso seine Frau, welche Dienstag nachmittag an den Verletzungen starb. Thal, welcher zunächst die Flucht ergriff, erschoss sich bald darauf. An dem Auskommen des ins Krankenhaus geschafften Assistenten wird gezweifelt. Ein dreifacher Mord ist in dem luxemburgischen Orte Esch verübt worden. Der im dortigen Schlachthaus beschäftigte Gejelle Mühl hatte seine Entlassung erhalten. Um sich zu rächen, fiel er über den Sohn des

Schlachthausdirektors her, tötete ihn durch Stiche mit einem großen Messer und stieß dann zwei andere Schlächterburgen nieder. Mühl, der aus Deutschland dejetiert war, wurde verhaftet.

Abjürze.

Am fogen. Gebrüden im Kanton Bern ist der 60jährige Kantonrat Lucht aus Heimiswil über eine 40 Meter hohe Felsenwand abgestürzt und hat auf der Stelle den Tod gefunden. — Bei einem Ausfluge, welchen eine Elementarschule aus Hamburg am Sonnabend nach Burg Alstedt unternahm, ist der 13jährige Schüler Barth, der einzige Sohn einer Witwe, von dem Gemäuer der Burg herabgestürzt und bald darnach seinen Verletzungen erlegen.

Zur Wahl Pius' X.

Rom, 5. August. In kirchlichen Kreisen wird berichtet, der Papst habe den Namen Pius zur Erinnerung an Pius VII. angenommen, der am 14. März 1800 in Benebig zum Papst gewählt wurde. Als man Kardinal Sarto fragte, welchen Namen er tragen wolle, habe derselbe geantwortet: Im Vertrauen auf die Verdienste der Heiligen, welche die Kirche verteidigten (von den Päpsten, welche den Namen Pius führten, sind mehrere heilig gesprochen worden) nehme ich den Namen Pius X. an.

Die Krönung des Papstes ist auf den 8. Dezember verschoben worden. Dem „Popolo-Romano“ zufolge wird der Papst vorläufig die Gemächer einnehmen, die Rampolla inne hat und das Schlafgemach beibehalten, das er während des Konklaves hatte. Denselben Blatte zufolge sollen bei der geistigen endgültigen Wahl auf Sarto 50, Rampolla 10 und Gotti 2 Stimmen.

Heute Vormittag 10 Uhr begab sich der Papst in Begleitung der Würdenträger zu Fuß von seiner Wohnung nach der jütinischen Kapelle und nahm dort die dritte „Adoration“ des Kardinalkollegiums entgegen und erteilte nach dem Tebeum den Segen. Der Feier wohnten nur Kardinal, die hier anwesenden Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe bei. Zahlreiche Glückwünschdepeschen von Staatsoberhäuptern, Bischöfen, Vereinen etc. aus der ganzen Welt sind dem Papste zugegangen.

Die Kardinalräumten im Konklave ihre Wohnungen. Die bisherige päpstliche Wohnung wird heute in Gegenwart des Grafen Becci, des Delans, des Prototontare und anderer Zeugen entjietet werden.

Um 1 Uhr mittag verlaunte, daß die Krönung des Papstes sehr bald stattfinden soll, damit alle Kardinal an ihr teilnehmen können. Man glaubt, daß sie nächsten Sonntag erfolgen wird.

Der „Tribuna“ zufolge gingen gestern abend die ersten vom Papste unterzeichneten amtlichen Schriftstücke ab, worin Papst Pius den fremden Höfen und Regierungen seine Wahl mitteilt. Der Papst bestätigte die Mitglieder der Anticamera des verstorbenen Papstes und ernannte einige neue Mitglieder derselben. Der Leibarzt Lappont und der Oberstämmerer Bilesti wurden ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt. Ebenso wird der Papst den Majordomus Cagliano Azvedo bestätigt.

Die „Stornale Italla“ verzeichnet folgende Resultate über die Abstimmung des Konklave. Es erhielten am 1. August morgens: Rampolla 24, Gotti 17, Sarto 5, Serafino Bannutelli 4, Dreglia, Capacelatro und Pietro je 2, Agliardi, Ferrata, Michelini Portanova, Naffetta und Segna je eine Stimme. Am 2. August morgens: Rampolla 29, Sarto 21, Gotti 9, Dreglia, Pietro und Capacelatro je eine Stimme. Abends: Rampolla 20, Sarto 24, Gotti 3, Dreglia

und Pietro je 2, Capacelatro eine Stimme. Am 3. August morgens: Sarto 27, Rampolla 14, Gotti 6, Dreglia, Capacelatro, Pietro und Pietro je eine Stimme; eine Stimme „nomini“. Abends: Sarto 35, Rampolla 16, Gotti 7, Dreglia 2, Capacelatro eine Stimme; eine Stimme „nomini“. Am 4. August morgens wurden für Sarto 50 Stimmen gezählt. Rampolla erhielt 10 und Gotti 2 Stimmen. In der letzten Abstimmung soll Sarto für Gotti gestimmt haben.

Berlin, 5. August. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der neue Papst wird in der deutschen Presse mit Sympathie begrüßt, auf die er nach seinem durch Frömmigkeit, Reinheit der Sitten, Wohltätigkeit und milde Sinnesart ausgezeichneten Vorleben Anspruch hat. Eine Meinung über die politische Richtung des neuen Papstes zu äußern, wäre verfrüht. Der Nachfolger Leos XIII. begt wohl bei dem Antritt seiner Regierung keine Voreingenommenheit für oder gegen einzelne Mächte. Die Wahl ruft, soweit sich überlegen läßt, in allen Ländern Befriedigung hervor und die katholische Welt ist mit Genugtuung erfüllt, daß nach dem Heimgang eines hervorragenden Papstes die Trara von neuem einen ihrer so würdigen Träger gefunden hat.

Legte Nachrichten und Telegramme.

Zur Wahl Pius X.

Rom, 5. August. Die Krönung des Papstes ist endgültig auf den 9. August in der Peterskirche festgesetzt. Vorausschichtlich wird Crulwisch Bressan zum Sekretär des Papstes ernannt. Der Tribuna zufolge wollte der Papst den Segen von der unteren Loggia der Peterskirche erteilen. Der Sekretär des Konklave Merry del Val überredete ihn jedoch, dies nicht zu tun. Der Papst sah heute dem Bildhauer Rosa, der eine Büste von ihm herfertigt.

Reichshaushaltsetat.

Berlin, 6. August. Die „Berl. Politischen Nachrichten“ weisen darauf hin, daß für 1904 eine Erhöhung der Ausgaben an verschiedenen Stellen des Reichshaushaltsetats unvermeidbar sei, namentlich bei der Invaliden-Versicherung, der Reichsschuld, dem Reichsinvalidenfonds und dem allgemeinen Pensions-Fonds.

Preßprozeß.

Kiel, 6. August. Das Reichsmarineamt stellte Strafantrag gegen die „Essener Volkszeitung“ wegen Beleidigung der Seeoffiziere durch den Artikel „Besuch bei Süßener.“

Attentat.

Freiberg i. Sachsen, 6. August. Bei der Vorstellung der Landwehrkompagnie des 12. Jäger-Bataillons wurden mehrere scharfe Schüsse abgegeben. Ein Landwehrmann wurde verletzt. Bei einem zweiten prallte die Kugel am Tische ab.

Mord und Selbstmord.

Essen a. Ruhr, 6. August. In Roggenberg verlegte ein Bergbeamter die Tochter eines Steigers durch Revolvererschüsse schwer und beging Selbstmord.

Bei Infektionsrechnungen, deren Betrag erst gerichtlich eingetrieben werden muß oder in Konkursfällen und bei Accorden des Schuldners wird die volle Zeilenzahl und der Bruttozeilenpreis unter Fortfall des eingeräumten Rabatts in Rechnung gestellt.

† Am Dienstag den 4. August starb nach längerem Leiden, unser Bundesmitglied Herr Genossenschaftsleiter Johann Wanjura. Derselbe war seit Bestehen unseres Vereins ein eifriger Förderer unserer Sache, dem Vereine ein treuer Berater und tüchtlicher Freund. Wir werden sein Andenken allezeit in Ehren halten. Der Windhorstbund zu Kattowitz.

Zwangversteigerung. Freitag, den 7. d. Mts. vorm. 10 Uhr werde ich im Pfandlokal Nikolaistr. 13 hier selbst 1 fünf-schneid-Wiegemeßer 1 Wiegebloß und 1 Eis-schrank meistbietend versteigern. Knoblich, Gerichtsvollzieher Gleiwitz. Ein fleißiger Arbeiter kann sich melden Klosterstr. 11 in der Schlosserei. 13-1400 sehr schöne, vorwiegend exotische Schmutterlinge u. Käfer prachtvoll und seltene Exemplare, in 15 Glaskästen, gut konserviert, sind preiswert zu verkaufen. Näheres durch Herrn Ignatz Kuballa, Beuthen OS.

Ermässiger Eintrittspreis. 2) Pfg. Konzerthaus - Garten. Heute Donnerstag Schlussvorstellung der Klossal-Kriegsgemälde Konzer der Infanterie-Kapelle. Erster ober-schl. Taubstumm-Verein zu Gleiwitz. Protoktor: Sr. Durchlaucht Herzog von Ratibor. Sonntag, den 9. August, abds. 8 Uhr: im Saale der Neuen Welt. Vereins - Kränzchen wozu Gönner und Freunde des Vereins ergebener einladet Der Vorstand.

Schützenhaus Zabrze am Walde Sosnitzer Chaussee. Schöner Promenadenweg bis dahin empfiehlt seinen geräumigen Garten und großen Saal, sowie mehrere kleinere Zimmer zur Abhaltung von Festlichkeiten, Ausflügen Hochzeiten u. dgl. Sämtliche Räumlichkeiten sowie Garten sind elektrisch beleuchtet. Telephon-Anschluß 505. J. Mikolaiczky.

Als Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Katholischen Gesellen-Vereins wird das Erudien an die geehrte Bürger-schaft von Beuthen gerichtet, die Häuser nach Möglichkeit schmücken und besetzen zu wollen. Guirlanden und Bannmägen sind bis Sonntag bei Herrn Dmonski zu haben. Beuthen OS, den 5. August 1903. Der Kath. Gesellenverein. J. A. Die Ausschmückungs-Kommission.

Züchter und Liebhaber von Kaninchen. Krankeitshalber verkaufe sehr hüßig Tiere von doppeltem Wert. Alle Zuchtiere bis 13 Pfd. schwer St. 10 Wfr., 3 Monate alte schon 7 Pfd. schwer St. 3 Wfr. 2 Monate alte, St. 2,50 Wfr. 4-6 Wochen alt St. 1 Wfr. Verkauf nur zu Hause, versende nicht. Goretzki, Gleiwitz, Segenheidsstr. 17. Reichstigung jederzeit gestattet.

Aufruf! Meine Frau Martha Thobor, welche gestieskrank ist, hat sich wiederholt ohne mein Wissen aus dem Hause entfernt. Auch jetzt hat sie dies. Sie war bekleidet mit Stepprock mit Felleüberzug, rot-weißem Unterrock, roter Jacke, blau-weiß-gestreifter Schürze, braun-weiß-gelästeltem Kopftuch. Ich bitte die hochw. Gelflichkeit, ihre Parochianen von dem Verluste meiner Frau in Kenntnis zu setzen und mich bei Auffinden derselben telegraphisch in Kenntnis zu setzen. Sämtliche Kosten ersehe ich mit vielem Dank. Franz Thobor, Hausbesitzer in Radzionkau, Matthiasgasse Nr. 5.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838. Renten- und Kapitalversicherung auf den Lebensfall zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militär-insat. Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebenszeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands. Vertreter: Hermann Lustig in Oppeln, Krakauerstr. 10; Daniel Muschig in Gleiwitz Bahnhofstrasse 6; E Spiegel & Sohn in Ratibor, Victori-strasse 4; A. Herger in Rybnik, Raiborerstrasse 4. Max Lier in Beuthen OS, Gleiwitzerstr. 24.

Konzerthaus - Garten Glewitz. Somabend, den 8. August er. Sommerfest der Glewitzer Liedertafel. Vokal- und Instrumental-Konzert. Der instrumentale Teil wird von der Infanterie-Kapelle ausgeführt. Der Gesangsteil ist für die Ueberlebenden bestimmt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittspreis 20 Pfg. Nach dem Konzert Tanz für Mitglieder und eingeführte Gäste. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen hiermit hochachtungsvoll an Zaborze G, den 3. August 1903. Bezirkschornsteinfegermeister Franz Swoboda u. Frau.

Garantiert naturreine Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine empfiehlt in Flaschen und Gebinden die Weingrosshandlung von Paul Köllner, Mainz. (Inhaber ist als Messweinlieferant oberhörtlich vereidigt.) Bitte Preisliste zu verlangen. Vertreter für Umgegend gesucht.

Grabdenkmäler in größter Auswahl zu billigsten Preisen auch gegen Ratenzahlungen franco jeder Gattung D.S. empfiehlt R. Barth, Glewitz neben der Augenklinik, Neudorferstraße

Soeben erschien im II. Jahrgange der: Papst-Kalender für das Jahr 1904. Derselbe ist großartig ausgestattet, sehr reichhaltig und trefflich hochinteressant. Zahlreiche Illustrationen und viele Vollseitenbilder schmücken den Kalender, auch das Märkteverzeichnis und die Witterungsberichte fehlen nicht. Beigefügt sind die Gratiss-Beilagen: Das Kunstblatt „Mater dolorosa“ in Gold und Farberdruck und ein zweifarbiger Wand-Kalen der. Der Papst-Kalender will die Liebe zum Stillvertreter Christi auf Erden fördern und die Verleumdungen der Kirchenfeinde beseitigen. Da der Heiratung den Verhältnissen Rechnung geht, ist schon deshalb dem Kalender eine solche Verbechtung zu wünschen. Vom I. Jahrgang wurden ca. 50000 Exemplare verkauft. Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Preis 50 Pfg. Gegen Einwendung von 60 Pfg. franko. Paderborn. Bonifacius-Druckerei.

Möbel kaufen Sie am besten und billigsten, auch auf Teilzahlung bei Gebr. Skubella, Möbelfabriklager, Gleiwitz. Wilhelmstrasse 10 unweit Kissling Bierstuben. Eigene Polsterwerkstätte!

Am 3. August Vorm. 6 Uhr verschied nach kurzen Leiden in Giersdorf, wo er Heilung suchte, wohlverheiratet mit den 61. Sterbefahrenanten unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Nefte und Onkel, der Kaufmann Ludwig Pietzka im blühenden Alter von 25 Jahren.

Katholisches Bürger-Kasino Beuthen OS. Der „Katholische Gesellen-Verein“ hat unseren Verein zu seinem 50jährigen Jubelfeste eingeladen.

Kath. Männerverein zu Kattowitz. Freitag, den 7. August abends 8 Uhr. Versammlung.

Viktoria-Etablissement Gleiwitz Täglich Gr. Konzert ausgeführt von der rühmlichst bekannten Damenkapelle Westphalia

Theater - Variete Goldgrube Gleiwitz. Täglich Vorstellung Anfang 8 1/2 Uhr.

Jeder mann, der die weitverbreitete meistgelesene Oberschlesische Volksstimme zu seinen Bekanntmachungen benutzt hat ist befriedigt über die geschäftliche Wirkung der Inserate und erzielt vollen Erfolg ohne sich weitere Unkosten durch überflüssige Ausgaben an anderen Stellen zu machen.

Warnung vor Hebertretung der Vorschriften über die Hundesteuer. Es ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß von den Besitzern von Hunden die Bestimmungen der Hundesteuer-Ordnung nicht genügend gekannt oder auch nicht genügend beachtet werden.

Bekanntmachung. Die Hebestelle über das für das Vierteljahr April/Juni 1903 von den an die Wasserleitung angeschlossenen Grundbesitzern zu entrichtende Wasser- und Abwasserentgelt liegt vom 6. August cr. ab zwei Wochen lang in unserer Hebestelle 3 an der Karistraße Nr. 14 Treppen zur Einsicht der Interessenten aus.

Männer-Turn-Verein Gleiwitz. Sonnabend, 8. August 1903 abends 8 Uhr in der Sage Monatsversammlung. Der Vorstand.

Zurückgekehrt Dr. Schulz, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden Beuthen OS.

Der Verkauf der Einlagekarten in der Gewerbe-Anstellung tätig zu sein, wollen sich melden bei J. Blumenthal, Gleiwitz, Nikolaistr. 16, 1. Stod.

Speisekartoffeln, (Kaiserkrone) Mangelommen und offerierte dieselben zu billigsten Tagespreisen R. Schilder, Oberwallstraße Nr. 11.

Zand, Scheußisch, Cablian, Notzungen, Schollen, Steinbutt empfielt Jos. Kodron Gleiwitz.

Jungbier Gleiwitzer Dampf-Brauerei, Tarnowitzerstr. 12 S. Moses

Table with 2 columns: Prize amount and number of winners. Includes 'Große Geld-Lotterie!' and 'Staatslich genehmigt!'

Komme sofort nach Empfang einer Postkarte und zahle für gebrauchte Herrenkleider, Uniformen, Gewehre, Werten Pelze, Möbel, Uhren, Wäsche, Waffen, Fahrräder, Schmuck, Musikinstrumente, Gold- und Silberfachen, sowie sämtliche Wirtschaftssachen und ganze Nachlässe Goldstein's Kleiderhalle Beuthen, Kranauerstr. Nr. 2. Bestellungen per Postkarte erbeten.

Zur Reise- und Badesaison! Gummi-Schwammbeutel, Gummi-Badewannen, Gummi-Reisetaschen, Gummi-Wäsche, bunt Schwämme, Regenmäntel, Pelserinen, Laufdecken, Reise-Inigature, Gummi-Rucksäcke, Luftschläuche.

Pergamentpapier zum Fruchte-Einmachen empfohlen Geschw. Hoch, Papierhandlung, Wilhelmplatz

Klempner auf Bau- und Wasserleitung findet sofort Beschäftigung bei Josef Siebert, Banklempnerei, Pfarrstr. 5.

Ein junger tüchtiger Klempner auf Bau- und Wasserleitung findet sofort Beschäftigung bei Josef Siebert, Banklempnerei, Pfarrstr. 5.

Ein Barbiergehilfe kann sofort in der Geschäftsstelle der „Oberschl. Volksst.“ niederzulegen.

Haushälterin wird billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 555 an die Filial-Expedition der „Oberschl. Volksst.“ in Beuthen erbeten.

Gartenmöbel Mehrere 100 Stk. Garten-Tische, Stühle und Bänke sind wegen Raumangel billig abzugeben.

Rasend schnell verschwind. Hautausschläge, Hautkrankheiten, u. Sommer-Prepfeien durch Bergmann's Theerschwefel-Seife à St. 50 Pf. bei: M. Nahmer u. Josef Rothmann.

Chrobok & Möeser, Inhaber: Carl Moeser, Maurer- u. Zimmermeister Gleiwitz: Bureau Fabrikstraße 10. Dorotheend. 3. Zweiggeschäft. Atelier für Architektur, Statik und Kostenberechnungen etc. Sachgemäße Ausführung sämtlicher Bauarbeiten. Uebernahme von Bauaufsichten. Neuverblendung und Renovierung von Facaden zu billigen Preisen.

Wir verweisen auf die Bestimmungen des § 6 der Haus- und Hofpolizeiordnung vom 4. Dezember 1900, wonach das Klopfen von Teppichen, Decken, Seiten, Matrasen, Wasseremöbeln u. Rissen aller Art auf den Böden und in Hausgärten nur an den Werten und zwar in der Zeit von 9-12 Uhr vorm. und von 4-6 Uhr nachm. gestattet ist.

Frankenstein's Gummivarren - Spezial-Geschäfte Gleiwitz, Beuthen OS., Kattowitz OS., Schützenstraße 4, Gleiwitzerstraße 19, Johannisstraße 3, Telephon 1003, Telephon 131, Telephon 92.

Auf ein Hausgrundstück im Oberschl. Industriegebiet werden 25000 Mark zu 3/4 bis 4 pSt. zum 1. Okt. od. 1. Januar 1904. zur ersten Stelle gesucht.

3000 Mark werden zum 1. Oktober gegen hypothekarische Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.

Darlehne auf Grundstücke zur ersten Stelle in jeder Höhe werden nachgewiesen. Näh. Auskunft erteilt Ignatz Krzeminski, Coselerstraße Nr. 5.

Ein Laden mit großen Schaufenstern und 2 anstoßenden Zimmern per sofort zu vermieten bei Josef Gonsior, Zabrze.

Wernikestrasse habe eine hochparterre-Wohnung von 5, event. 6 Zim., Küche, Mädchenzim., Speisek. u. w. zu vermieten. Preis 750 bzw. 850 Mk. In demselben Hause 2. Etage 4 Zim., Küche, Mädchenzim., Speisek. u. f. w. Preis Mk. 530, beide per 1. Oktober.

Raudenerstraße 31/33 sind mehrere Wohnungen für sofort und später zu vermieten. Näheres bei Otto Krieg, Teuchertstr.

Wohnungs-Anzeiger des Haus- und Grundbesitzervereins zu Gleiwitz.

- Annahmen und Abnahmen von Wohnungen können nur in der Geschäftsstelle des Vereins bewerkstelligt werden. Coselerstr. 2, 4 Stuben u. Küche in der Villa, und 3 Stuben, Küche, Verstellb. Gläser. Augustastr. 7 mehrere Wohnungen a 2, 3, 4 Zimmer und Küche sofort. Dienst. Coselerstraße 2, 2 Wohnungen von 1 Stube und Küche, sowie Badst. für jedes Handwerk sofort. Gläser. Barbastroße 3 1 Laden, vorzügl. Lage, Barbier- u. Friseurgeschäft sofort. Augustastr. 4 1 großer Laden nebst anstoßender Stube sofort zu vermieten und zu beziehen. Benigenerstraße 9 Laden, vorzügl. geign. f. Buchgesch. nebst Wohnung per 1. Oktober. Hausdorf. Bahnhofsstraße 14 Wohnwohnung als auch Werkstätte sof. Frank. Bahnhofsstr. 35 1 Laden vorzügl. Lage 3. Etage 2 Stuben und Küche sof. Schiffer. Friedhofstraße 8/10 2 Wohnungen von je 3 Zimmern part., 1. Etg. sofort. Kubiza. Friedhofstraße 4 Wohnung von 2 Stuben und Küche sofort. Scheyer. Gte Ring-Schützenstr. 4 Zimmer, Küche und Mädchenzimmer sofort. Bresl. Wechslerbant. An der Oberwallstraße 1, Etage 1 hübsches Zimmer, sep. Eingang, gut möblirt. Antrag in der Geschäftsst. des Haus- u. Grundb.-Verens. Niederwallstr. 27, eine herrschaftliche Wohnung von 6-7 Zimm. reichs Beigel. Badzim. u. Gartenbenutzung per 1. Oktober zu beziehen. Goldstein. Mathiasstraße 3 a 1 Stube, Keller, Kammer sofort. Beder. Mathiasstraße 12. Wohnungen von 2 und 3 Stuben und Küche sof. Schöffinger. Mittelstraße 15 herrsch. Wohnung, 5 Zimmer per 1. Okt. Lubosoff. Wollstraße 5, 5 Stuben, Küche, Badzim. sofort. Kubora. Mathiasstr. 12, 2 Wohnungen v. 1 u. 2 Stuben Küche sof. Schöffinger. Mathiasstr. 7, 1 Stube und Küche per 1/7. Wiescholle. Langestraße 10 1. Etg. 2 Zimmer, Küche und Küche sof. Hölger. Kronprinzstraße 3 2 große Stuben u. Küche sowie 1 Zimmer sep. Kamin. Klein Mählstraße 7 1 Stube und Küche, monatlich 11 Mk. Zomba. Kronprinzstraße 3 1. u. 2. Etage Wohnung a 3 u. 4 Zimmer per 1. Juli. Krejtzfel. Kreiselstraße 15 1 Stube und Küche sof. Dienst. Reithstraße 12 1. Et. 3 Stuben, Küche, Zubehör sof. Eiblich. Klosterstr. 13 1 Laden vorzügl. Lage 2 Stuben u. Küche sof. Neumann. Klosterstr. 17 Mehrere kl. Wohnungen sof. Juliusberger. Klosterstraße 21 3 Wohnungen, 1 Stube, Küche u. 1 Verstellb. sof. Witzel. Reithstraße 20 herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, sowie 1, 2, 3 Zimmer. Eiblich. Pflanzstraße 16 part. u. 2. Etage 3 Stuben u. Küche sofort. Goldstein. Petersdorferstraße 13 2 Wohnungen a 3 und 2 Stuben, Küche, Küche und 1 möbl. Zimmer. Kreuter. Preiswürterstraße 9 3. Etage 2 Stuben und Küche sof. Markieffa. Preiswürterstraße 7 2 große Stuben und Küche sof. Dziallas. Oberwallstraße 46 7 Zimmer, Küche reichl. Beigel. sofort zu bez. Anz. Oberwallstraße 4 1. Etage sofort schönes Zimmer für 1 oder 2 Herren, möblirt, auf Wunsch Beköstigung, zu ertrag. bei Sonntag. Nikolaistraße 16 3 Stuben, Küche und Zubehör verfeinerter sof. Blumenthal. Rendorferstraße 5 Am Germaniaplatz 1. Etg. 3 bis 5 Zimmer sof. ebenso 2 einzelne Zimmer. Rosenber. Rendorferstr. 7, 3. Etage Wohnungen von 3 u. 4 Zim. Küche mit Manarbe sofort. Peilan. Nikolaistraße 15 1. Etage 1 Stube, Küche, Entree sof. Deutsch. Nicolaistraße 24 1 Stube u. Küche sofort. Lebzjiner. Oberwallstraße 17 2 Wohnungen a Stube, Küche, Küche sof. Jagoda. Oberwallstr. 10, Wohnungen je 2-3 Stuben, Küche sofort. Vnoover. St. Mählstr. 7, 2 Wohnungen je 1 Stube und Küche sof. Zomba. Johannstr. 25, 1 große Stube und Küche per 1. August. Pomruko. Preiswürterstr. 7, 2 Wohnungen 3-4 Zimmer, Küche sof. Dziallas. Mohrstr. 1, 2 Stuben und Küche 1. Okt. 1. Laden sof. Rosenthal. Niederwallstr. 10, Wohnungen je 2 u. 3 Stuben, Küche sof. Drujka. Jernstr. 1, 1. Etg. 3 Stuben, Küche, Balkon, Zubehör sofort. Mittas. Faberstraße 7, 1 Laden und Wohnung sofort. Herrmann. Wilhelmstraße 31, 3 Zimmer, Küche, sowie Giebelwohnung sofort. Herrmann. Wilhelmstr. 36 1. Et. herrsch. Wohnung 5 Zimmer nach vorn Badstube sofort. Wofes. Wilhelmstraße 26/28 3. u. 4. Etage Wohnungen von 2, 3, 4 Zimmern nach vorn sofort. Reppich. Wilhelmstraße 25 2. Etg. 2 Zimmer, Küche, sofort. Otto. Wilhelmstraße 57 part. u. 2. Etage 2 Stuben, Küche sofort. Kimes. Ring 10 3. Etage 2 helle große Zimmer für Schneiderei geign. Peler. Teuchertstr. 13, herrsch. Wohnung 5 Zim. 1. Etage sof. Smida. Schreierstraße 19, part. u. 2. Etage Wohnung je 3-5 Zim. sofort. Goldstein. Wilhelmstr. 16 1 Laden 4 Zimmer Küche, Komptoir. 1. Okt. Wofes. Tarnowitzerstr. 12, sofort Wohnung 4 Zimmer, Küche renoviert Wofes. Mittelstr. 3, 1. Etage 2 Stuben und Küche 1. Okt. erfragen Ring 21 Grünberger. Ring 23, 1. Etg. renov. Wohnung sof. u. 1. Laden Ringlage. Schnapla. Geschäftsstelle, suche sof. 3 Stuben, Küche, Nähe Bahnhof, Hausgef. Verein. Oberwallstraßenecde, Alter Mohlarth Wohnung je 2 u. 3 Zim. Tischler. Wiesenstr. 1, Wohnung je 1 Stube sof. Drogol. Jernstr. 1, 1. Etg. 3 Stuben, Küche, Kammer sof. Mittas. Gläserstr. 1, 3 Zimmer und Küche sofort. Grzejich. Ring 9 2. Etage 3 Stuben, Küche, sofort. Natorberstraße 2 Wohnung von 3 Stuben und Küche, Entree sofort. Joff. Teuchertstraße 39 parterre 3 Stuben und Küche sofort. Matuischer. Tarnowitzerstraße 12 1. Etg., hübsche Lage, 4 Stuben u. Küche sofort. Freund. Teuchertstraße 31 2. Etage 4 Zimmer, Balkon, Badzimmer, Mädchenzimmer per sofort. Staub. Tarnowitzerstr. 12, 1 Laden, Stube, Küche, Kammer sofort. Fies. Schröderstraße 6 elegante Wohnungen von 4, 6 und 8 Zimmern sofort. Jadel. Schützenstraßenecde, 4 Zimmer, Balkon, Entree, Badzim. 1. Et. Karze. Schröderstraße 4 Verlängerter Wohnung von 2 und 3 Stuben und Küche sofort. Bntja. Ring 23 eine Wohnung von 5 Zimmern, Eingang Abseplatz, renoviert sofort. Schnapla. Preiswürterstraße 44 Wohnungen von 2 und 3 Stuben und gr. Verstellb. Zweig. Wfarstraße 14, ist ein Laden sowie 2 Wohnungen per bald zu vermieten. Näheres bei Baumeister Elntha Zabrze Glädaufstr. Petersdorferstraße 27 1. Etage freundliche Wohnung, 2 Stuben und Küche sofort. Reeder. Wilhelmstraße 61 schöne Wohnungen 3, 4, 5 Zimmer, Balkon, neueste Einrichtung sofort Niederdingstraße 5, 7 und Rendorferstraßen-Gte. Biedulek. Wilhelmstraße 23 2. Etage 5 Zimmer reichl. Nebengel. sof. Freund. Wiesenstraße 2 1 Stube und Küche 140 Mark. Wajchale. Teichstraße 1 eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, nebst Beigel. sof. Kagner. Tarnowitzer-Chaussee 15, Mehrere Wohnungen vollst. renv. zu 2 und 3 Stuben, Küche, elect. Licht viel Beigel. sofort. Gorko. Tarnowitzerstraße 8 2 Räden vorz. Lage für jedes Geschäft geeignet sofort. Lichtenberg. Benigenerstraße 7 2 Stuben, Küche u. 1 Stube u. Küche sof. Peich. Verantwortlich: S. Loewentich in Beuthen O/S. für die Rubrik „Aus dem Stadt- und Landkreis Beuthen“ B. H. Diermann in Zabrze für die Rubrik „Aus dem Kreise Zabrze“ für den übrigen Inhalt der Zeitung Alfred Laus in Gleiwitz.